



Wien, 10. Februar. (K.V.) Der Minister des Aeußern Czernin richtete an Vizeadmiral Koller eine Depesche, in der er anlässlich des bevorstehenden Hinscheidens des vielbewährten Führers der ruhmgelohnten Kriegsmarine sein tiefgefühltes Beileid ausdrückt.

Wien, 10. Februar. (K.V.) Der Vizegouverneur Westlicher richtete an das Kommando der Kriegsmarine ein Beileidschreiben, in dem die großen Verdienste des genialen Marinekommandanten hervorgehoben werden.

Wien, 10. Februar. (K.V.) Der Marineattaché Graham brückte der Marineektion das Beileid aus. Auch die Ministerpräsidenten Clam-Martinić und Tisza, sowie der Chef des Generalstabes namens der Armer im Felde, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten kondolierten in tiefempfundener Weise.

Wien, 10. Februar. (K.V.) Der Admiral und Chef der deutschen Marine Volzendorff richtete an das Kriegsministerium, Marineektion, folgende Kondolenz: Zu dem außerordentlichen schmerzlichen Verluste, an dem gemeinsam mit der treuer Waffenbrüderschaft verbundenen k. u. k. Kriegsmarine der deutsche Admiralstab aus innerstem Empfinden heraus wärmsten Anteil nimmt, spreche ich Ev. Czernenz mein herzlichstes Beileid aus. Die weitblickende und unermüdete Arbeitskraft und der hohe kameradschaftliche Sinn des Dahingeshiedenen, die so wesentlich das erfolgreiche Zusammenarbeiten beider Kriegsmarinen beeinflusst hatten, werden bei uns nie vergessen werden. Die gemeinsame Trauer und das ehrenvolle Gedächtnis an den verstorbenen Großadmiral sind neue Glieder in der Kette, welche die deutsche und österrreichisch-ungarische Marine von jeher so eng verknüpfte. — Großadmiral Prinz Heinrich von Preußen telegraphierte: Der k. u. k. Kriegsmarine drücke ich das aufrichtigste Bedauern zum Hinscheiden ihres hochverdienenden Plattenführers, mit der Bitte, um die Anteilnahme der kaiserlich deutschen Kriegsmarine versichert sein zu wollen, aus. — Ferner kondolierten u. a. der deutsche Volschifter Wedel, der niederländische Gesandte Weede, der Kriegsminister Kröbatin, der Bundesminister Hajal, der Minister Noszner und der Feldvikar Bischof Weik.

**Unser amtlicher Tagesbericht.**

Wien, 10. Februar. (K.V.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegschauplatz: Nordwestlich Stanistau hatte eine von unseren Truppen durchgeführte Unternehmung vollen Erfolg. Die in die russischen Gräben eingehenden Abteilungen brachten 17 Gefangene und 3 Wafschmengewehre als Beute zurück.

Italienischer Kriegschauplatz: Im Görzischen gewannen unsere Truppen durch nützliche Unternehmungen mehrere feindliche Gräbenstücke, fügten den Italienern schwere blutige Verluste zu, brachten 15 Offiziere, 650 Mann als Gefangene ein und erbeuteten 10 Wafschmengewehre, 2 Minenwerfer und viel sonstiges Kriegsmaterial. Abteilungen der Infanterieregiment Nr. 85 und 87 und Landsturminfanterie aus Niederösterreich und der Bukowina hatten an diesen Erfolgen hervorragenden Anteil.

Südböhmischer Kriegschauplatz: Keine Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, FML.

**Bericht des deutschen Hauptquartiers.**

Berlin, 10. Februar. (K.V. — Wolffbüreau.)

Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegschauplatz: Bei der Arme des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Wittelsberg an der Obern-Weyschaets-Front, bei der Heresengruppe des Kronprinzen Rupprecht, im Aetois, sowie zwischen Anere und Somme mehrfach gesteigerte Tätigkeit der artilleristischen Kräfte. Unter Feuerschutz stehen an diesen Stellen englische Erkundigungstruppen, südlich von Esailly stärkere Abteilungen gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden überall abgewiesen. — Heresengruppe des Kronprinzen: Auf dem Westufer der Aas leitete von Mittags an heftiges französisches Feuer ein. Durch unser Wirkungsschießen ist ein sich vorbereitender Angriff gegen die Höhe 304 unterdrückt worden. Auf dem östlichen Flußufer, am Pfeffersieden, scheiterte ein Versuch feindlicher Kompagnien. Bei Bang, nördlich von St. Michel, drang einer unserer Stabtruppen in die französische Linie und vernichtete die Unterstände mit ihrer Besatzung.

Deftlicher Kriegschauplatz: Front des Bayernprinzen: Nordwestlich von Stanistau brachte ein planmäßig durchgeführtes Unternehmen 17 Gefangene und 3 Wafschmengewehre ein. — In der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heresengruppe Windansen ist die Lage bei anhaltendem Frostwetter unverändert.

Italienische Front: Zwischen Warbar und Dolkansee teilweise beschlossener Beschließ- und Minenverfeinerer. Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

**Bulgarischer Operationsbericht.**

Sofia, 9. Februar. (K.V.) Der Generalstab teilt mit:

Riesendontische Front: Nordlich von Bitolja, im Gernabogen und in der Wloznenabegend gewöhnliche Artillerieartigkeit. In der Begand von Teres vereinigt: Patrouillengefechte. An der östlichen Front herrscht Ruhe.

Rumänische Front: Nichts von Bedeutung.

**Türkischer Bericht.**

Konstantinopel, 8. Februar. (K.V.) Das Hauptquartier teilt mit:

Tigrisfront: Am 6. d. und in der anschließenden Nacht heftige Kämpfe der Artillerie südlich vom Tigris. Ein am 6. d. südlich vom Tigris von drei feindlichen Kompagnien verurtheter Vorstoß gegen unsere Stellungen wurde in unserer Feuer. Die angreifenden Kompagnien wurden zum Rückzug genötigt.

Feldhaufenfront: Lebhaftes Patrouillen und Artillerieartigkeit.

Kaukasusfront: Südlich von Bitlis vertrieben unsere Freiwilligen eine feindliche Kompagnie. Am linken Flügel wurde der Angriff einer starken feindlichen Aufklärungskolonne abgefohlen.

In den übrigen Fronten keine Ereignisse vorbelang.

**Die Antwort Schwedens an Wilson.**

Stockholm, 9. Februar. (K.V.) Svenska Telegram Byran meldet:

Die Note, die der schwedische Minister des Aeußern dem Gesandten der Vereinigten Staaten, Norris, in Verantwortung des Vorschlages des Präsidenten Wilson an die Neutralen übergeben hat, lautet folgendermaßen:

„In dem ich Bezug nehme auf Ihren Brief vom 5. d., wodurch Sie der kgl. Regierung die Ansicht des Präsidenten Wilson mitteilen, daß es im Interesse des Friedens angezeigt sei, aus Anlaß der neuen Sprache, die von Deutschland erklärt wurde, eine der Haltung der Vereinigten Staaten ähnliche Haltung einzunehmen, habe ich die Ehre, Ihnen folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Die Politik, die die Regierung Seiner Majestät des Königs während des Krieges befolgt, ist die strenge, unparteiliche Neutralität. Die Regierung tut alles ihr Mögliche, um treu ihre Verpflichtungen zu erfüllen, die ihr die Politik auferlegt. Gleichzeitig macht sie soweit als möglich die Rechte geltend, die daraus abzuwickeln sind, um ein praktisches Ergebnis zu erzielen. Um die Prinzipien des Völkerrechtes anrechtzuerhalten, wandle sich die Regierung mehrmals an die neutralen Mächte, um zu einem Zusammenarbeiten zu dem genannten Zwecke zu gelangen. Ausbeobachtet unterließ es die Regierung nicht, der Regierung der Vereinigten Staaten Vorschläge zu diesem Zwecke zu unterbreiten. Mit Bedauern stellt die Regierung des Königs fest, daß die Interessen der Vereinigten Staaten ihnen nicht erlaubt haben, sich diesen Vorschlägen anzuschließen. Die so von der Regierung des Königs gemachten Vorschläge führten zu einem Enten gemeinsamen Maßnahmen zwischen Schweden, Dänemark und Norwegen gegenüber den beiden kriegführenden Parteien.

In der Politik, die die Regierung des Königs zur Aufrechterhaltung ihrer Neutralität und zur Sicherung der legitimen Rechte des Landes befolgt, ist die Regierung des Königs, die ein Herz hat für die unbeschreiblichen Leiden, die von Tag zu Tag um so mehr auf der ganzen Menschheit lasten, bereit, jede sich bietende Gelegenheit zu ergreifen, um zur Herbeiführung eines dauernden Friedens beizutragen. Sie hat sich daher bereit, sich der friedlichen Initiative des Präsidenten anzuschließen zu dem Zwecke, die Möglichkeiten zur Herbeiführung von Verhandlungen zwischen den Kriegführenden zu prüfen.

Der Vorschlag, der den Gegenstand des vorliegenden Schriftwechsels bildet, gibt als Ziel die Abkürzung der Uebel des Krieges an. Aber die Regierung der Vereinigten Staaten hat als Mittel, um zu diesem Zwecke zu kommen, ein Verfahren gewählt, das durchaus im Gegensatz zu den Grundgedanken steht, die bis zur gegenwärtigen Stunde die Politik der kgl. Regierung geleitet haben.

Die Regierung des Königs, die sich auf die Meinung der Nation stützt, wie sie durch die einstimmigen Resolutionen ihrer Vertreter dargelegt wurde, will in Zukunft wie in Vergangenheit den Weg der Neutralität und der Unparteilichkeit gegenüber beiden kriegführenden Parteien weiter verfolgen und wird nur diesen Weg zu verlassen geneigt sein, wenn die Lebensinteressen des Landes und die Würde der Nation sie zwingen, ihre Politik zu ändern.“

**Der Konflikt mit Amerika.**

Genf, 8. Februar. (K.V.) Die europäische Ausgabe des „Newyork Herald“ schreibt, daß es der Ohnfel des Wahnsinns wäre, die Annäherlichkeit des neuen öster-

reichlich ungarischen Vorschlages in Baden, nachdem die ungarische Erfahrung, daß die Deutschen und österreichischen Marine eine Einheit bilden. Wiedergewinnen für beziehungsweise. Einflüsse in den Punkten des österr. Reichs zu durchbrechen zu ermöglichen. Die Vereinigten Staaten, Wiener Regierung ohne Samen klammern, einig. Nabel, das Verhalten des österreichischen Vorschlagers in Washington auszuwerten, behauptet, daß Österreich-Ungarn einen Vertrag mit Deutschland abschließt.

Berlin, 9. Februar. (K.V.) Das Reichsamt meldet: Nach einer hier empfangenen Depesche der „Newyork Times“ haben weder die Deutschen die Marinebehörden die Verhaftung deutscher Schiffe angeordnet. Die Matrosen, die ihre Schiffe zu verlassen, wurden aufgefordert, sich zu Entlassung zu begeben und das Land auf dem nächsten Wege zu betreten. Die „Kronprinzessin“ besetzt man in Boston im Verlaufe eines mit abhängigen Prozesses mit Beschlag. Diese Maßnahme aber nur getroffen, um einen Versuch zu verhindern, der den Wert des Schiffes als ein für die Küster herabmindern könnte. Was die deutschen Schiffe betrifft, erklärte die Regierung, daß sie diese nicht beschlagnahmen werde, und daß Deutschen über die Schiffe nach Belieben verfügen. Die Mannschaften der internierten deutschen wurden aus Sicherheitsgründen von dort entfernt sind gut aufgehoben. — Das ist der vollständige Bestand der dortigen Ereignisse im Zusammenhang der Deutschen und den deutschen Schiffen.

**Der verschärfte Unterseebootskrieg.**

Berlin, 9. Februar. (K.V.) Wladimir wurde unter in der befindlichen Unterseeboots seine bisherigen Erfolge mit 14.000 Tonnen von Schiffswracks. Ein anderes verlor, bisher 7.000 und 3 Zepelinschiffe.

Kopenhagen, 9. Februar. (K.V.) Der „Fiden“ meldet aus Stockholm: Der amerikanische Dampfer „Bravalla“ scheint eines der Opfer des verschärfte Unterseebootskrieges zu sein. Bekannt, das der Kapitän schon am 2. d. auf port abwandte, enthält übrigens keine Besatzung, das Unterseeboot die Besatzung beschossen hätte, und sie in die Boote ging. Der Dampfer war im Millen Kronen kriegswertig und für englische Verwendung befrachtet.

Kopenhagen, 9. Februar. (K.V.) Der Dampfer „Bidar“ und „Alhara“ sind aus der See her eingetroffen. Der erste lag in Hall, der zweite in Helsingør. Beide Dampfmaschinen sind den englischen Besatzungen am letzten Sonntag bei die englischen Häfen zu verlassen mit der Bestimmung, die Reise über die Nordsee gemeinsam anzutreten. fast gleichzeitig mit der „Alhara“ der „Bidar“ die See in Kraft trat, wurde dem Veranlassung der Reise hier mit besonderer Spannung entgegengekommen. Beide Dampfer verließen nun, daß sie abends um 11 und 12 Uhr in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboote durch zwei Warnungsschiffe angehalten wurden, jedoch, nachdem der Unterseebootskommantant die Schiffspapiere geprüft und befriedigt wurde, die erhalten hatte, die Erlaubnis zur Weiterreise erteilte.

London, 9. Februar. (K.V.) Kronprinz Rupprecht: Der englische Dampfer „Saroman“ (1877) wurde verfenkt. Außerdem wurde ein schwedischer ein britischer Dampfer verfenkt.

London, 8. Februar. (K.V.) Kenterburr: Am 6. und 7. d. sind 27 Schiffe von 40.000 Tonn Inhalt verfenkt worden. Der einzige amerikanische Besende auf der „California“ wurde gerettet.

London, 8. Februar. (K.V.) (Amerikanische) Leo Meyer ist in Verletzung des Schiffahrtbundes mit, daß Abomodungen getroffen wurden, um ein langfristiges Bauprogramm für Handelschiffe nach mehreren geeigneten Typen durchzuführen, und außerdem alle Ausfertigungen gemacht würden, den Bau der amerikanischen Handelschiffe, die sich in Alaska befinden, zu beschleunigen.

**Die Neutralen.**

Christiania, 8. Februar. (K.V.) „Fiden“-Schreiber: Die Arbeitslosigkeit, namentlich unter den nördlichen Seelenten, macht sich immer mehr bemerkbar. Gestern allein waren in Christiania über 400 Seelenten beschäftigungslos. Außerdem dürften noch weitere abgemustert werden. — Nach einer Meldung aus London: Lord ist das Segelschiff „Thor“ von Silageorgia nach England mit 11.000 Fässern Walfischöl unterwegs, verfenkt worden. Die Mannschaft wurde getötet. — „Wagnersbladet“ meldet: Es liegen auch von französischer Seite Kaufangebote auf norwegische Tonnage vor, nicht so sehr auf schwimmende, als vielmehr auf in der befindliche Schiffe, die für norwegische Rechnung auf amerikanischen Schiffswerken liegen.

Aus Ungarn.

Bespritzung, 9. Februar. (M. B.) ... dem Kardinal Freiherr v. Hornig ...

Vom Tage.

Das Begräbnis des Großadmirals Anton ... nur der Leichenzug hat sich in ...

Ungleichung. „Streifens Militärdienst“ ... Kaiser hat Seiner k. u. k. Hoheit dem Herrn ...

Spenden. Statt eines Kranzes auf die Jahre des ... Ehrenkreuz des Großadmirals Anton Hans ...

Vom Straßenbahnverkehr. Der zum Staatsbahnhof ... Kriegsbeginn eingestellt gewesene Verkehr ...

Verkehr mit Eisenmaterialien. Im Zusammenhange ... an 4. d. erschienenen Ministerialverordnungen ...

den 1916 übertragenen Lieferungsverfügungen sowohl hin ...

Photographienbewilligung. Bewilligungen zum Pho ...

Militärisches.

Flottenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 41 ... Garnisonsinspektion: Oberleutnant ...

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolisch: ... Majestät gerahen allergnädigst zu verleißen das ...

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolisch: ... Majestät gerahen allergnädigst zu verleißen das ...

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolisch: ... Majestät gerahen allergnädigst zu verleißen das ...

Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflich ...

Ausweis der Spende.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ ... Der Administration des „Polaer Tagblatt“ ...

Table with 2 columns: Item name and Amount. Includes 'Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51-100 des Roten Kreuzes vom 10. I. bis 10. II. 1917'.

Advertisement for GISSHÜBLER REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN. Includes logo and brand name.

Advertisement for Dr. Helms JOHIMBIN-TABLETTEN. Includes product name and address information.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Bourguignon 21 (ex Nicolo Tomaseo).
Zimmer, Küche und Kabinett mit Gas, Wasser und Zubehör zu vermieten. Via Sissano 34.
Einfach möbl. Kabinett mit Gas sofort zu vermieten. Via Campanario 27, 1. St., links.
Möbliertes Zimmer an ruhigen Herrn zu vermieten. Via Helgotand 57, ebenerdig.
Junge Frau, Absolventin einer Handelsschule, des Maschinenschriftens, der stenographie kundig, sucht Posten. Legitimation für Pola möge besorgt werden. Albina Perlinić, Laibach, Murin-Theresien-Strasse 16, 1. St.
Gartenarbeiter werden beschäftigt Via Medolino 50.
Junge Vorbildende zu verkaufen. Das Marineschleichenhaus spontan zugunsten des Roten Kreuzes 5 junge, 2 Monate alte Vorstehende, welche dort beschäftigt und auch angekauft werden können.
Waldhorn mit Marmorplatte (zweiflügelig) zu verkaufen. Via Campanario 27, 1. St., links (Geschwändner).
Zu verkaufen: „Triumph“-Dauerbrandblöfen, erstklassige Fabrikat, in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. Zu haben bei Josef Petekić, Sparherd- und Öfenlager, Terrazzo- und Installationsgeschäft, Franz-Josef-Kai Nr. 6.
Reisebord aus zweiter Hand gesucht, Geß, Zuschriften zu richten an E. Muzik, S. M. S. „Miramar“.
Kräftiger Efel mit Wagen und Geschirre zu kaufen gesucht. Näheres bei Deutlich, Marinospitalskommando (alte Realschule bei der Marineskazerne).
7000 bis 10.000 Kronen als 1. Satz auf Haus oder Grund verfügbar. Näheres an die Adm. R.
Klaviermacher Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geß. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration.
Lehrer für Gitarrespiel gesucht. Angebote an die Administration.

FRANZ HUIER, k. k. Postkontrollor:

Wie frankiere ich richtig?

Handliche und ausführliche Zusammenstellung aller ab 1. Oktober 1916 gültigen

Post-, Feldpost-, Telegraphen- und Fernspreck-Gebühren nebst Stempelskalen

samt allen wissenswerten Erläuterungen.

Preis per Exemplar 30 h, durch die Post 30 h.

Zu haben bei der Firma

Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1.



Der jungen Seele bitters Weh.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Der blonde junge Mann, der vorher noch dem Fürsten Orfinsky gefragte hatte, war die Treppe herabgekommen — mit rotem Kopf und in erstarrter Erregung, hatte rasch dem Portier ein Geldstück in die Hand gedrückt, ohne ihn dabei anzusehen, und war wieber davongeschleht.

Kopfschüttelnd hatte der Portier ihn nachgesehen. Dann hatte er das Portal geschlossen, das elektrische Licht ausgebreht und sich zur Küche begeben, ohne weiter über die fremden Szenen da oben nachzudenken.

Nicht im entferntesten so ruhig sah es in Winfrieds Wissen aus.

Obn lieberten die Schläfen, als er nach seiner Unterredung mit dem Fürsten Orfinsky planlos durch die Straßen stützte.

All die Kleinfanden, die Paläste und Moscheen, die Kuppeln und Minarets, die Obelisken und Säulen hatten in der Dunkelheit phantastische Formen angenommen. Gehelmsvoll murmelten dort unten die Wasser des heiligen Nusses. Und drüben, in dunkler Ferne, ragten die Pyramiden herüber und machten zu dem modernen Kairo die historischen Honnenz.

So blüeten sie hell Sahetanden auf all die vorüberwollenden Wälderbilder mit ihren Träumen und Hoffnungen, ihren Sorgen und Schmerzen und ihrem Gekuck und Gefellsche — nur längst vergangen, wie das hinabblühende Altwasser und der Flugand der Libyschen Wästel.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Sonntag

Kino-Vorstellungen

mit nachstehendem Programm:

Bretter, die die Welt bedeuten.

Künstlerdrama aus der jetzigen Kriegszeit in einem Vorspiel und vier Akten.

In der Hauptrolle: Lisy Krieger.

1800 Meter Filmlänge.

Vorstellungen um 2:30, 3:45, 5 und 6:15 Uhr p. m.

Normale Preise.

Auch für Kinder. Salonorchester.



KORKE!

Champagnerkorke, allegebrauchte, jedoch nicht abgelaufene, per Stück zu 25 h, gebrauchte ganze, trockene Flaschenkorke und Fadkorke zu K 4.00 per Kilogramm, neue Korke zu K 13.— per Kilogramm kauft sofort in kleinen oder großen Mengen: Joh. Wischik, Barn-Andersdorf 27, Nordmähren, Bahnstation Barn-Andersdorf (an der österr. Staatsbahnlinie Olmütz—Jägerndorf). Die Zusendung kann in Bahnsendungen oder Postsendungen per Nachnahme erfolgen. Vorherige Anfragen nicht nötig, dagegen ist genaue Anmeldung jeder Nachnahmeordnung per Postkarte erwünscht.

Jedermann entzückt!

Taschen-Kino!

Apparat mit 20 Filmen in nur K 2.10. Extr-Film-Segeschmackvoller Kassette, ein à 1 Krone. Bisher 30 Serien erschienen; gegen Einsendung des Betrages und 80 Heller für Porto und Packung. Nachnahme 60 Heller mehr. Bisher eine Million verkauft.

Joh. D. Bergmann, jetzt Wien, V., Kohlgaasse 46. III.

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie die ärztliche Gutachtenansammlung.

ST. MARKUS-APOTHEKE

Fabrik pharm. Spezialpräparate

Wien, III., Hauptstraße 130.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken g. V.



Bei Blasenleiden und Austil Uretrosan-Kapseln (Macke K.) das beste und bewährteste Mittel. Erfolg ist die wichtige ohne Berührung Preis K 3.—. Mit dem K 3.50 franko rekonm. Preis für Uretrosan (komplette Kart) franko Disko. Versandt. Albin... Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, L. Wallzeile Nr. 13, Abt. 12. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Armee-Armbanden. Keine Risiko! Umtausch erstattet oder Geld. Erste Uhrenfabrik Hanns Korn. K. u. k. Hoflieferant, Brück Nr. 1527 (Höhnen) kostenlose Zusendung meines Hauptkataloges über Wunsch.

ZIGARETTE 100 Stück zu Mk. 3.50, Mk. 4.50 und Mk. Zigarettenfabrik 200 Gramm Mk. Pfeifentabak 250 Gramm Mk. als Feldpostsendung franko und zollfrei. Militärpersonen im Felde, Lazaretten oder ausson gegen Vorinsendung des Betrages, keine Aufnahme unzulässig. Auch größere Quantitäten. OTTO KOPSCH, Zigaretten-Export. LEIPZIG. Altes Rathaus.

Hanneke, Das Arbeiten mit kleinen Semeras, sowie praktische Anleitung zu der Wichtigkeit und dem Kopieren der kleinen Zeichnungen sowie der Herstellung von Bildvergrößerungen. 50 in den Text gedruckten Abbildungen. Gebunden. Preis Kr. 4.—. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro I.

Österreichischer Kalender für Elektrotechniker. Begründet von F. Uppenborn. Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (Mahlers).

Alfred Martinz: Die Wacht am Quarnero. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

Hans Bachgarten: Auszug aus dem Schiffstagebuch. Zwei Jahre in Japan und China. Zu haben in der Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotić

Und Winfried in seinem heißen, mit elementarer Gewalt aufflammenden Zorn, in seiner leidenschaftlichen Angst um das Glück des geliebten Mädchens — Winfried war es, als lachten sie zu ihm herüber, die alten Steinköpfe, mit ihrem ureigenen Pyramidenlachen — Nach und nach wurde er ruhiger. Er begann zu überlegen. In ein kleines Hotel wollte er sich begeben für den Rest der Nacht und erst am nächsten Morgen nach der Villa Helios zurückkehren, um den Schritt zu tun, den er für unerlässlich hielt: noch vor der Hochzeit den Dunkel aufzuklären über den wahren Charakter des fürstlichen Brautlagers. Denn mehr fast noch als der brutale Ueberfall jener jungen, schynlosen Brauerin gefiel abends, hatte ihn seine heilige Auseinandersetzung die Gewissheit gebracht: Fürst Alexander Orfinsky war ein skrupelloser Egoist, der nur der Befriedigung seiner Sinne lebte, dem nichts auf der Welt heilig war. Ein Zyniker, an dessen Seite das unschuldige, idealgefärbte Mädchen unglücklich unglücklich werden mußte. Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als Winfried am nächsten Morgen einen der kleinen, überall haltenden zweirädrigen Wagen bestieg, um nach der Villa Helios zu fahren. Der Wagen mußte an Shepheards Hotel vorbeie. Und Winfried fiel, trotz seiner Verknüpfung, eine gewisse Erregung bei den auf den Terrassen fröhlichenden Spielgeräten auf. Ebenso, wie bei dem linken Portier, der, von einer Schär Freugieriger umringt, mit großer Gesten eine aufsehend überaus aufregende Geschichte zum Vorkam. Er kümmerte sich jedoch nicht weiter darum — denn anders, wichtigeres nahm seine Gedanken in Au-

spruch: Zahld und der morgende Tag, der sie an ein Unheilbüßen für immer bliden sollte. Da stützte aus dem Hotel ein junger eleganter Herr, in dem Winfried den deutschen Konsulatssekretär erkannte, direkt auf den Wagen zu, schon von weitem dem Kutsher einen Wink zum Halten gebend. „Griß Gott, Meinen! Wollen wohl in solch raschem Tempo hinaus nach der Villa Helios zu dem armen Bewandenen, was? Trulle Sache, die Sie da aufbürden!“ Winfried jog die Zien heraus. Er begriff nicht wie der andere schon von seiner unliebamen gestren. Unterredung mit dem Fürsten Orfinsky Kenntnis bekommen. „Sie dauern mich, lieber Jung“, fuhr der Konsulatssekretär fort, Winfried mit der Miene eines gedienters die Hand drückend. „Und erst Ihr Du und die arme Braut!“ Winfried schüttelte, wie ihm das Blut zu Kopf schie. „Was meinen Sie, lieber Gottshaus? Ich verdammt wirklich nicht.“ Der Konsulatssekretär blickte höchst verwundert drein. „Ist es denn möglich? Sie wissen noch nicht.“ „Was denn?“ „Daß der Fürst Alexander Orfinsky, der Brautigam Ihrer Cousine —“ „So reden Sie doch, Mensch!“ „— daß Fürst Orfinsky heute nachts — gestorben ist?“ Wie entgeistert starrte Winfried den anderen an. (Fortsetzung folgt.)